

2a) Ich habe dieses Fragment ausgewählt, da Heraklit meiner Meinung nach aktueller denn je ist. Man kann unzählige Parallelen zu unserer Gegenwart ziehen, wenn man dieses Fragment in verschiedene Themen wie zum Beispiel in den Bereich der Politik einbezieht. Ja sogar die Philosophie könnte man damit erläutern.

Bedeutung: Die Gegensätze (z. B. Leben und Tod, Sein oder Nichtsein, Eros und Eris) befinden sich im ewigen Kampf miteinander, in dem keine Kraft der anderen überlegen sein darf, da sie sonst selbst nicht überleben könnte. Nur so kann das Werden, das sich Ändern, ja das Leben, also die Existenz - und somit auch wir - bestehen. Die Existenz ist demnach die schönste Harmonie zweier Gegensätze, die es nur durch den Streit beider geben kann. Setzen wir doch mal dieses Fragment Heraklits in die demokratische Politik ein, so wie sie normalerweise funktionieren sollte: Nur wenn es eine Opposition gibt, die sich gegen die führende Partei stellt, gibt diese ihr Bestes, um nicht übertrumpft zu werden. Und genau dieses „Beste“, nämlich, dass es den Menschen gut geht, kann man als die schönste Harmonie bezeichnen. Oder übertragen wir das Fragment sogar auf die Philosophie: Da sich die Philosophie zwischen Wissenschaft - die auf dem Verstand basiert - und Religion - die versucht das Bedürfnis des Menschen nach etwas Absolutem zu stillen - bewegt, könnte man die Philosophie als die schönste Harmonie zwischen diesen beiden bezeichnen. Wobei ja die forschende Wissenschaft genau der Religion, die Glauben vermittelt, gegenüber steht. Ja, man muss nicht einmal so hoch greifen, um Heraklit in unsere Gegenwart einzubeziehen. Schauen wir doch mal ein Fußballspiel an. Wie langweilig wäre es doch, wenn der Verteidiger der einen Mannschaft nicht den Stürmer der anderen angreifen würde. Wie schnell würden sich die Zuschauerreihen leeren und das alles nur, weil kein Streit besteht.

2b) Meiner Meinung nach ist Altgriechisch besonders geeignet, um den Sinn dieses Spruches auszudrücken, weil es zum Beispiel mit Wortspielen wie ερος – ερις (Liebe - Streit) genau die Aussage Heraklits von den Gegensätzen gut darstellen kann. Und überhaupt war Altgriechisch die Sprache der Philosophen. Die altgriechische Sprache kann mit feinsten Nuancen erhebliche Unterschiede ausdrücken. Zum Beispiel ist es ein großer Unterschied, ob ich den Aorist „εμαθον Ηρακλειτον.“ mit „ich verstand Heraklit“ oder mit „ich versuchte Heraklit zu verstehen“, übersetze.

2c) „Es ist nutzlos Altgriechisch zu lernen, weil diese Sprache heute nicht mehr gesprochen wird.“ Genau diese Antwort bekomme ich fast jedesmal, wenn ich auf die Frage antworte, warum ich Altgriechisch als dritte Fremdsprache gewählt habe. Vor allem stört mich an dieser Aussage „heute nicht mehr gesprochen wird.“ Natürlich werde ich mich wohl kaum auf Altgriechisch mit meinen Freunden unterhalten. Aber was die meisten vergessen oder gar nicht wissen, ist, dass sehr viele Fremdwörter zum Beispiel aus dem Bereich der Wissenschaft (Technik: η τεχνη), der Medizin (Pharmakologie: το φαρμακον – λογος), aber auch aus dem Alltag (Museum: η μουσικη, Theorie: θεωρεω, Choreographie: χωρεω – γραφω), dem Altgriechischen entstammen und viel leichter verständlich sind, wenn man Altgriechisch beherrscht.

Und genau in Sachen Wissenschaften, aber auch im Bereich der Politik und vor allem der Philosophie waren es die Griechen, welche zum ersten Mal diese Dinge gedacht, diskutiert und in Grundgedanken, die bis heute andauern, geformt und umgesetzt haben. Aber das Nützlichste, was einem Schüler der Altgriechischunterricht vermittelt, ist die Denk- und Handlungsweise der Griechen. Vor allem die griechische Philosophie hilft einem bei der Werteorientierung, die heutzutage in unserer Gesellschaft zunehmend erschwert wird - insbesondere durch Manipulationsversuche, allgemeine Oberflächlichkeit und Gleichgültigkeit - obgleich im Gegensatz von unserer globalisierten Welt äußerst verantwortungsbewusstes Handeln, speziell im Beruf, verlangt wird.

Dies sind meiner Auffassung nach wirklich überzeugende Argumente für das Erlernen des Altgriechischen. Ob eine moderne Fremdsprache dies alles vermitteln kann – vor allem die immer mehr verlorengehende Werteorientierung – stelle ich sehr in Frage.